Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

MONATSBERICHT DEZEMBER 2014

Übersicht

1. Ein neuer Online-Zugang zu den abendländischen Handschriften der Staatsbibliothek – die Signaturenübersicht
2. „Die Materialität von Schriftlichkeit“ – Typennetzwerke im 15. Jahrhundert
3. Bereits zum dritten Mal: die Fortbildung für Lehrkräfte „StaBi macht Schule“
4. Schott-Archiv: 600 Autographen von Richard Wagner bis hin zu Luigi Nono sowie knapp 40.000 Briefe neu in der Staatsbibliothek zu Berlin
5. Aufbruch in neue Welten mit Alexander von Humboldt: Projektstart und Symposium, Humboldt-Webseite – Humboldt im Original und digital
6. „Berliner Faksimile“ Nr. 9: „Aufbruch in neue Welten“ – ein inhaltsreicher Brief Alexander von Humboldts vom Frühjahr 1799
7. NS-Raubgut-Forschung an der Staatsbibliothek: Restitution an die Israelitische Kultusgemeinde Wien
8. Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Anglistik und Amerikanistik
9. Mitwirkung am Kolloquium „American and German Libraries and Archives & the Contemporary Artist´s Book“
10. „Mit Qualität und Strategie: Die Staatsbibliothek zu Berlin auf dem Weg in die Zukunft“
11. Antiquarisch erworben: Kinderbücher aus der Zeit des Ersten Weltkriegs
12. E.T.A.-Hoffmann-Workshops für Abiturientinnen und Abiturienten
13. Präsentation von Karten zum Thema „(Re)Producing the North: Space, Knowledge, and Maps”
14. DDR-Zeitungsportal wird noch attraktiver
15. 45 Sinologie-Studierende der FU erfahren die Angebote der Ostasienabteilung ...
16. ... und tags darauf die Japanologie-Studierenden in Halle
17. Vortrag über unser Qualitätsmanagement im Bundeskanzleramt in Wien
18. „Das Kinderbuch erklärt den Krieg“ – Ausstellung und Vortrag in Oldenburg
19. Besuch des Französischen Botschafters im Haus Unter den Linden
20. Vortrag beim Festsymposion „100 Jahre Japanologie Universität Hamburg“
21. Die Generaldirektorin beteiligt sich an der Evaluierung der Forschungsbibliothek und des Forschungszentrums Gotha
22. Notwendigkeit und Chance der spartenübergreifenden Bestandserhaltungskoordinierung
23. „Kinderbuch im Gespräch“ – Gesprächsabend über einen Kriegscomic
24. Literaturwissenschaftliche Arbeit mit ‚Samizdat-Literatur‘ aus der DDR
25. Speichermagazin in Berlin-Friedrichshagen: im kompletten Fremdbetrieb
26. „Corpus Coranicum“ aus Paris zu Besuch in der Orientabteilung
27. Schenkung von Karteikarten als Basis des „Chinesisch-Deutschen Wörterbuches in 2 Bänden“
28. Generaldirektorin Schneider-Kempf übernimmt Lesung beim NoonSong
29. Christoph Albers zum Präsidenten von EROMM gewählt
30. Schreiber- und Wasserzeichenerforschung: das KoFIM-Projekt der Musikabteilung

1. Ein neuer Online-Zugang zu den abendländischen Handschriften der Staatsbibliothek – die Signaturenübersicht

Ein neues Tool wird es Ihnen künftig erleichtern, Auskunft zu den abendländischen Manuskripten der Handschriftenabteilung zu geben: die Signaturenübersicht. Hier können Sie schnell und einfach zu jeder der gut 20.000 Signaturen kurze Hinweise zu Vorhandensein, Benutzbarkeit, Digitalisaten und Online-Beschreibungen finden, in nicht wenigen Fällen auch zu Inhalt, Datierung, Alter oder Umfang. Der Link zum Tool:

http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/handschriften/abendlaendische-handschriften/signaturenuebersicht/

2. „Die Materialität von Schriftlichkeit“ – Typennetzwerke im 15. Jahrhundert

Das enorme Potenzial des seit 1904 an der Staatsbibliothek zu Berlin erarbeiteten „Gesamtkatalogs der Wiegendrucke“ für die Digital Humanities stand im Zentrum eines Vortrags, mit dem die gemeinsam mit Forschenden der Berliner Universitäten konzipierte Veranstaltungsreihe „Die Materialität von Schriftlichkeit“ am 2. Dezember im Haus Unter den Linden fortgesetzt wurde. Konkret ging es den Referenten, Dr. Oliver Duntze und Dr. Falk Eisermann (beide Inkunabelreferat der Staatsbibliothek zu Berlin), um die Vorstellung eines innovativen Ansatzes zur Weiterentwicklung der inkunabelkundlichen Typenanalyse durch Rückgriff auf Methoden der Bioinformatik sowie der soziologischen Netzwerktheorie. Einmal mehr wurde der von einem zahlreichen Publikum lebhaft diskutierte Vortrag dem programmatischen Anspruch der Veranstaltungsreihe gerecht, Bibliothek und Forschung in Dialog zu setzen.

http://staatsbibliothek-berlin.de/materialitaet

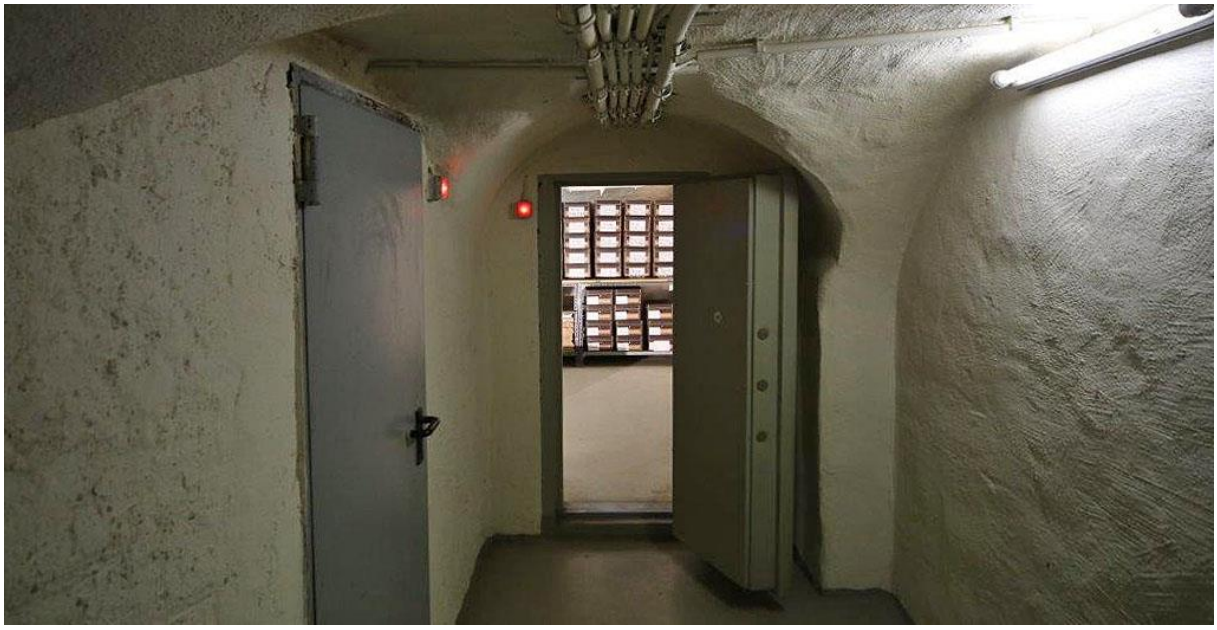
3. Bereits zum dritten Mal: die Fortbildung für Lehrkräfte „StaBi macht Schule“

WISSENSWERKSTATT
Stabi macht Schule

Am 3. Dezember veranstalteten die Wissenschaftlichen Dienste zum dritten Mal die Fortbildung für Lehrkräfte „StaBi macht Schule“. Einen halben Tag lang konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – überwiegend Gymnasiallehrerinnen und -lehrer der Fachrichtungen Deutsch, Geschichte und Politik – über allgemeine und fachliche Angebote und Dienstleistungen der Bibliothek informieren. Besonderen Zuspruch fanden die fachspezifischen Module, bei denen auch eigene Recherchen durchgeführt werden konnten.

4. Schott-Archiv: 600 Autographen von Richard Wagner bis hin zu Luigi Nono sowie knapp 40.000 Briefe neu in der Staatsbibliothek zu Berlin

Ein „papiernes Monument der mitteleuropäischen Musikgeschichte“ ist das Verlagsarchiv Schott, das bald nach Gründung des Musikverlags im Jahr 1770 aufgebaut wurde. In ähnlicher Größe und Geschlossenheit ist kein anderes deutsches Musikverlagsarchiv bekannt – es umfasst die Geschäftsakten (Korrespondenz, Druck- und Stichbücher, Kopierbücher, Kontojournale) von 1787 bis 1945 und das gesamte historische Herstellungs-, Musikhandschriften- und Erstausgabenarchiv seit 1810 bis etwa 1950 sowie Briefe bis 1950. Den Staatsbibliotheken Berlin und München ist es nun unter Federführung der Ankaufverhandlungen durch die Kulturstiftung der Länder gelungen, das historische Archiv des Schott-Verlags zu erwerben. Neben dem Einsatz von erheblichen Eigenmitteln der Bibliotheken unterstützten die Kulturstiftung der Länder, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie die Carl Friedrich von Siemens Stiftung den Ankauf des wertvollen Konvoluts. Daneben fördern den Ankauf ausgewählter Teilbestände durch die sechs weiteren beteiligten Institutionen die Ernst von Siemens Musikstiftung, die Berthold Leibinger Stiftung, die Wüstenrot-Stiftung, die Carl-Orff-Stiftung, die Fondation Hindemith, das Land Baden-Württemberg, der Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V., private Förderer des Max-Reger-Instituts sowie die Freunde der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main e.V. Das bisher im Verlagsstammhaus in Mainz verwahrte und im Eigentum der Strecker-Stiftung befindliche Archiv wurde 2004 in das Verzeichnis national wertvoller Archive eingetragen.
Für die Staatsbibliothek zu Berlin ist besonders erfreulich, dass sie mit dieser bedeutenden Erwerbung ihren umfangreichen Bestand an Originalhandschriften von Musikern und an Musikerbriefen erweitern kann: etwa 600 Autographen von Richard Wagner bis Luigi Nono sowie knapp 40.000 Briefe werden künftig hier verwahrt. Im Schott-Archiv spiegelt sich europäische Musikgeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert in jeder Facette wider. Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf teilte anlässlich der feierlichen Präsentation am 3. Dezember in der Bayerischen Staatsbibliothek in München mit: „Solche Archive weltweit sichtbar und so weit wie irgend möglich für die Forschung zugänglich zu machen, ist das zentrale Ziel von Bibliotheken. Ich bin mir sicher, dass es einen Forschungsschub geben wird, sobald wir die Musikautographe, Korrespondenzen und sonstigen Dokumente digital erschlossen und virtuell wieder zusammengeführt haben werden.“



Blick in das sogenannte „Safe-Archiv“ des Schott-Verlags. Foto: Peter Andersen

Die Meistersinger von Nürnberg

grosse komische Oper in 3 Aufzügen.

Personen.

Hans Sachs, Schuster. (Bass)
Thomas Bogler, Goldschmied (Bass) Meistersinger
Veit Hanseleth, Schneider. (Bass)
Konrad von Stolzing, ein junger Ritter. (Tenor)
Eva, Boglers Tochter (Sopran)
Magdalene, deren Amme (Alt)
David, Sachs' Lehrbube (Tenor)

Meistersinger. Bürger und Frauen aller Zünfte. - Volk. -
Nürnberg, um die Mitte des 16 Jahrhunderts.

Erster Aufzug.

(Im untern Raum des Schiffes vor der Sacristei in der Sebaldus Kirche.
Das Schiff der Kirche ist in schräger Richtung nach links dem Hintergrunde zu sich erstreckend anzunehmen. — Beim Aufziehen des Vorhanges hört man noch den letzten Vers des Chorals, mit Orgelbegleitung, von der Gemeinde singen. — In den letzten Reihen der Kirchstühle, welche allein sichtbar sind, sitzen Eva und Magdalene. Eva sucht durch Blicke und Zeichen sich mit Junker Konrad, der nahe an einer Säule lehnt, zu verständigen. — Magdalene, welche oft zum Anstand erinnert, veranlasst auf Eva's Bitte endlich, als bereits während des Orgelnachspiels die Gemeinde nach verschiedenen Seiten zu sich zerstreut, auf geschickte Weise eine wie zufällige Begegnung mit dem Junker; während sie vorgiebt, bald das Gesangbuch, bald das Buch u. s. w. vergessen zu haben, und deshalb nach den Sitzen suchend zurückgeht, entbrennt sie für den Augenblick Eva dem Schutze des Ritters an. In der That beide Konrad gesehen schon Eva im Hause ihres Vaters, wo er, seiner von seinem verödeten Ritterschlosse in Nürnberg angelangt, Geschäfte hatte; beide waren sogleich in leidenschaftlichste Liebe für einander entbrannt. Magdalene hatte es wohl gemerkt. Er erfährt nun, dass Eva zwar nicht Braut, doch aber durch einen feierlichen Beschluss ihres Vaters denjenigen zur Frau bestimmt sei, der bei dem morgen abzuhaltenden Freidinge auf der Johanneswiese den Preis davon trüge.

Richard Wagner: Erster Entwurf zum Libretto der Oper „Die Meistersinger“, ca. 1866

5. Aufbruch in neue Welten mit Alexander von Humboldt: Projektstart und Symposium, Humboldt-Webseite – Humboldt im Original und digital

Rund 300 Gäste folgten am 4. Dezember der Einladung zum Auftakt des BMBF-Verbundprojekts „Alexander von Humboldts Amerikanische Reisetagebücher“. Im Rahmen der Kooperation der Staatsbibliothek zu Berlin und der Universität Potsdam werden die Tagebücher erforscht und wie auch der in Berlin und Krakau befindliche Nachlass Alexander von Humboldts erschlossen, konservatorisch gesichert und digitalisiert. Unter dem Motto „Aufbruch in neue Welten“ stellten Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Prof. Dr. Ottmar Ette, Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft der Universität Potsdam und Dr. Jutta Weber, stellv. Leiterin der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek, das Projekt der Öffentlichkeit vor und schalteten die Digitalisate der Tagebücher frei. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, bekräftigte in seinem Grußwort die Bedeutung Alexander von Humboldts und der Amerikanischen Reisetagebücher für die Stiftung und das geplante Humboldt-Forum. Prof. Dr. Zdzisław Pietrzyk, Direktor der Jagiellonen-Bibliothek in Krakau, die mit der Staatsbibliothek bei der Erschließung und Digitalisierung des in Krakau befindlichen Teils des Nachlasses Alexander von Humboldts kooperiert, hob die Digitalisierung als eine Maßnahme hervor, wertvolle Bestände der Bibliotheken zu schützen. In seinem Grußwort drückte er große Freude über das Projekt und die gute Zusammenarbeit beider Bibliotheken aus. Den Hauptvortrag hielt Prof. Dr. Horst Bredekamp, Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Humboldt-Universität zu Berlin – er zeigte neue Sichtweisen auf die Amerikanischen Reisetagebücher auf und verwies auf noch unerforschte Horizonte des Materials und des Schaffens Alexander von Humboldts.

v.l.n.r.: Zdzisław Pietrzyk, Barbara Schneider-Kempf, Hermann Parzinger

Wegen des großen Interesses musste das Fachsymposium „Alexander von Humboldts Amerikanische Reisetagebücher und sein Nachlass – Materialität und Digitalisierung“, das im Rahmen der Tagung am Nachmittag stattfand, in den Otto-Braun-Saal verlegt werden. 180 Gäste folgten den Vorträgen von Julia Bispinck-Roßbacher, stellv. Leiterin der Abteilung Bestandserhaltung und Digitalisierung der Staatsbibliothek, Dr. Tobias Kraft, wiss. Mitarbeiter im BMBF-Verbundprojekt an der Universität Potsdam, Dominik Erdmann, Doktorand an der Humboldt-Universität zu Berlin, und Markus Schnöpf, wiss. Mitarbeiter an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Thematische Schwerpunkte waren der kodikologische Befund der Amerikanischen Reisetagebücher und aktuelle Forschungsfragen, neue Details zu den papiernen Hinterlassenschaften Alexander von Humboldts sowie Perspektiven der Arbeit mit seinem digitalisierten Nachlass.

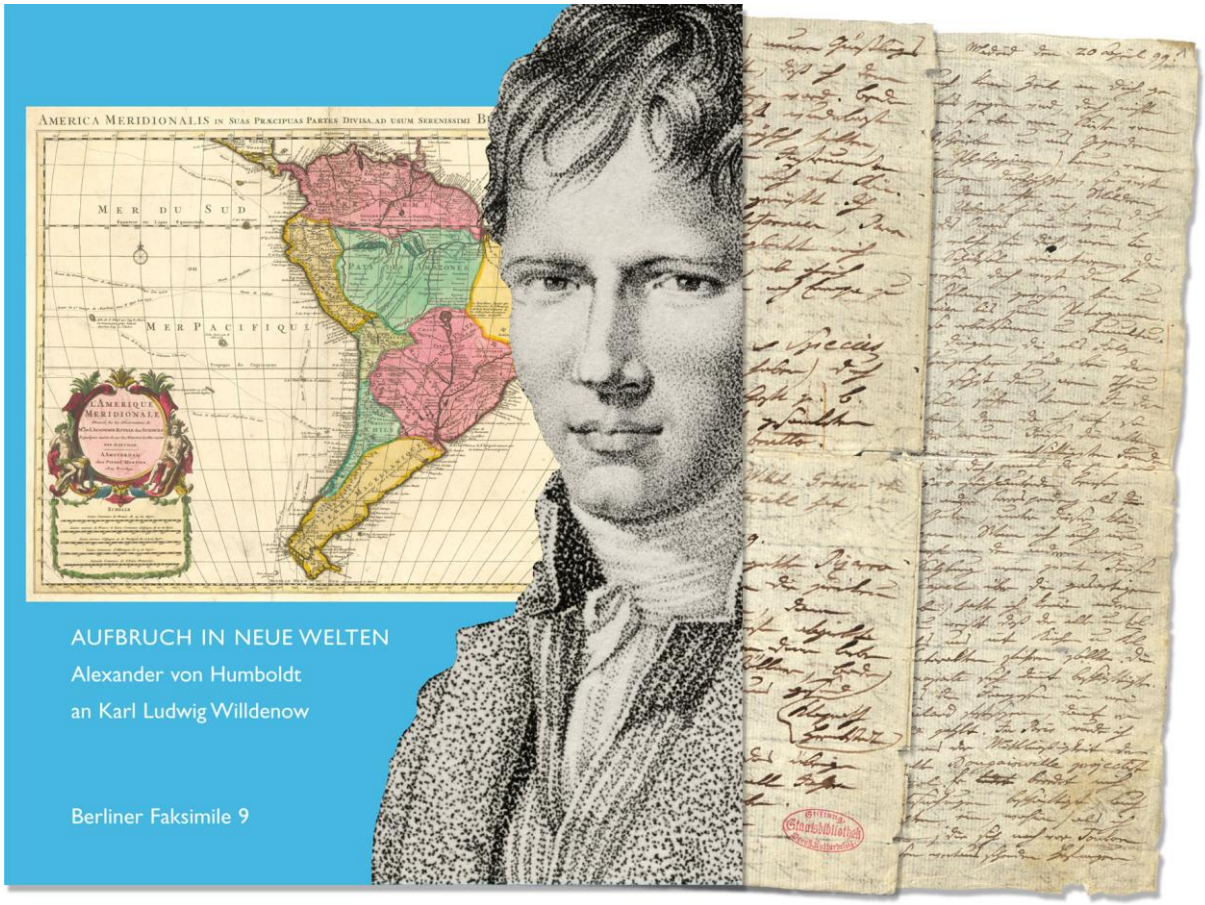
Die Tagung „Aufbruch in neue Welten“ ging einher mit dem Launch der Humboldt-Webseite humboldt.staatsbibliothek-berlin.de
Neben Informationen zum Projekt und zum Leben und Werk Alexander von Humboldts enthält sie aktuelle Hinweise und nützliche Links rund um Humboldt. Vor allem aber bietet sie einen direkten Zugang zu den Amerikanischen Reisetagebüchern in der Verbunddatenbank Kalliope und den Digitalisierten Sammlungen der Staatsbibliothek. Auch der in der Staatsbibliothek und der Jagiellonen-Bibliothek befindliche Nachlass Alexander von Humboldts wird im Rahmen des Verbundprojekts erschlossen, digitalisiert und auf der neuen Webseite präsentiert.
Mehr als 2.500 Besucherinnen und Besucher kamen, um die dreitägige Sonderausstellung der Amerikanischen Reisetagebücher im Original sowie ausgewählter Blätter aus dem Nachlass vom 4. bis 6. Dezember im Dietrich-Bonhoeffer-Saal zu sehen. Präsentiert wurde auch die neue Humboldt-Webseite mit direktem Zugang zu den freigeschalteten Digitalisaten der Amerikanischen Reisetagebücher. Ein in der Staatsbibliothek neu entwickelter Zoomviewer ermöglichte die genaue Betrachtung des Inhalts der Bände in vielfacher Vergrößerung. Dieses Tool steht fortan für den gesamten in den Digitalen Sammlungen der Staatsbibliothek befindlichen Bestand zur Verfügung.

Ganztägig herrschte reger Andrang – vor den Vitrinen wie auch vor den Bildschirmen

6. „Berliner Faksimile“ Nr. 9: „Aufbruch in neue Welten“ – ein inhaltsreicher Brief Alexander von Humboldts vom Frühjahr 1799

Anlässlich der Veranstaltung erschien als neuntes Stück in der Schriftenreihe „Berliner Faksimile“ das Faksimile eines Briefes von Alexander von Humboldt an Karl Ludwig Willdenow aus den Sammlungen der Staatsbibliothek; verfasst im spanischen Aranjuez am 20. April 1799 und mit einer Nachschrift versehen in La Coruña am 5. Juni 1799, kurz bevor er das Schiff zur Reise in die Amerikanischen Tropen bestieg. Der Brief erzählt ausführlich von anderen Reiseplänen, den Reisevorbereitungen und endet in dem schönen Satz: „Der Mensch muß das Große und Gute wollen.“ Das Faksimile gibt den eng beschriebenen Doppelbogen authentisch wieder; es wird ergänzt durch eine neue Transkription des Briefes, die Dr. Ingo Schwarz, Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, besorgte.

Das Faksimile kann für fünf Euro zuzüglich Versandkosten über publikationen@sbb.spk-berlin.de bezogen werden.



7. NS-Raubgut-Forschung an der Staatsbibliothek: Restitution an die Israelitische Kultusgemeinde Wien

Am 4. Dezember wurden 13 Bände aus dem Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin an die Israelitische Kultusgemeinde Wien (IKG Wien) restituiert. Es handelt sich um Druckschriften, die zwischen 1840 und 1914 erschienen sind. Die Herkunft der Bücher hatte die Staatsbibliothek zu Berlin im Rahmen ihres kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojektes „Transparenz schaffen“ geklärt. Insgesamt wurden dabei rund 11.000 besonders verdächtige Druckschriften aus dem historischen Bestand der Staatsbibliothek überprüft.

BETH-EL.

Ehrentempel

verdienter ungarischer Israeliten.

Von

Ignaz Reich,

Lehrer des hebräischen Faches an der israelitischen Normalhauptschule, der Religion am Landes-Blindeninstitute in Pest, Verfasser des „Zsidó parasztgazdaság,“ der „Honszerelmi dalok“ u. a. m.

I. Band.

Zweite verbesserte Auflage.

(Mit sechs Portraits.)

INSTITUT FÜR POLITISCHE GEISTESGESCHICHTE
Übernommen Wien. Bibl.

Die Staatsbibliothek legt bei der Provenienzforschung großen Wert auf die nachhaltige Dokumentation der Recherche- und Erschließungsergebnisse. Alle Verdachtsfälle auf NS-Raubgut werden mit sämtlichen Provenienzspuren zeitnah und umfassend im Online-Katalog StaBiKat und in der Internet-Datenbank Lost Art der Koordinierungsstelle Magdeburg dokumentiert.

Aufgrund dieser im Internet verfügbaren Informationen wandte sich die IKG Wien mit der Bitte um Rückgabe einiger identifizierter Bücher an die Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Schließlich konnten nicht nur die vier Bände aus der Bibliothek der IKG Wien, sondern auch neun Bücher aus drei weiteren, heute nicht mehr existierenden jüdischen Organisationen in Wien an die IKG als Rechtsnachfolger übergeben werden. Schwierig war die Identifizierung der Stempel vor allem bei einem Band aus dem Eigentum des „Vereins Jüdisches Museum Wien“ (siehe Abbildung). In diesem Band waren alle Stempel mit schwarzer Farbe überstrichen, um sie unkenntlich zu machen. Mit Hilfe von UV-Licht konnten dennoch Teile der Stempelschrift entziffert und so die Frage nach der Herkunft des Bandes eindeutig beantwortet werden.

http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/historische-drucke/aufgaben-profil/projekte/transparenz-schaffen/

8. Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Anglistik und Amerikanistik

Immer wieder sind der Staatsbibliothek auch organisierter Wissenstransfer und fachlicher Austausch ein Anliegen: Am 4. und 5. Dezember fand in der SBB-PK und im John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin unter der Ägide des Vereins deutscher Bibliothekare e.V. (VDB) eine Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Anglistik und Amerikanistik statt. Organisiert wurde die zweitägige Veranstaltung, an der rund 30 Fachkolleginnen und -kollegen aus dem In- und Ausland teilnahmen, von Dr. Jochen Haug, Fachreferent für Anglistik und Amerikanistik an der SBB-PK, und Julia Mayer, Leiterin der Bibliothek des John.-F.-Kennedy-Instituts der FU Berlin. Abgerundet wurde das Vortragsprogramm durch zwei moderierte Panel-Diskussionen und einen überaus regen fachlichen Austausch. – Zum Abschluss des ersten Fortbildungstages zeigte und erläuterte Andreas Wittenberg, wiss. Referent in der Abteilung Historische Drucke, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einige besondere Stücke mit anglistischem Bezug aus dem historischen Druckschriftenbestand der SBB-PK – unter anderem eine Ausgabe des „Fourth Folio“ von Shakespeare.

9. Mitwirkung am Kolloquium „American and German Libraries and Archives & the Contemporary Artist´s Book“

Im Deutschen Buch- und Schriftmuseum in Leipzig fand am 4. und 5. Dezember das transatlantische Kolloquium „American and German Libraries and Archives & the Contemporary Artist´s Book“ statt. Gerd-J. Bötte, stellv. Leiter der Abteilung für Historische Drucke, vertrat die SBB-PK bei diesem Erfahrungsaustausch zu den Themen Sammlungskonzeption, Erschließung und Präsentation von Künstlerbüchern. Im Vorfeld des Kolloquiums fand ein Arbeitstreffen zum Thema „Probleme der Erschließung von Künstlerbüchern“ statt, für dessen Organisation und Durchführung die Abteilung für Historische Drucke der SBB-PK, vertreten durch Dirk Ziemmeck und Herrn Bötte sowie das Deutsche Buch- und Schriftmuseum die Federführung besaßen.

http://www.initiativefortbildung.de/pdf/2014/Kuenstlerbuecher_Leipzig_2014.pdf

10. „Mit Qualität und Strategie: Die Staatsbibliothek zu Berlin auf dem Weg in die Zukunft“

Anlässlich der Eröffnung ihres Neubaus in Stuttgart-Vaihingen veranstaltete die Hochschule für Medien Stuttgart am 5. Dezember ein Fachsymposium zum ‚Campus-Kick-Off‘ mit dem Titel „Forschung für die Praxis – Perspektiven für Bibliotheks- und Informationsmanagement“. Innerhalb des Forums 3: „Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung“ hielt die Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Barbara Schneider-Kempf, die Keynote zum Thema „Mit Qualität und Strategie: Die Staatsbibliothek zu Berlin auf dem Weg in die Zukunft“.

11. Antiquarisch erworben: Kinderbücher aus der Zeit des Ersten Weltkriegs

Zum Jahresende konnte die Staatsbibliothek für ihre Kinder- und Jugendbuchsammlung aus Privatbesitz ein kleines, historisch wertvolles Konvolut von Kinderbüchern aus der Zeit des Ersten Weltkriegs ankaufen. Dieser Spezialbestand trägt dazu bei, dass die durch die Folgen des Zweiten Weltkriegs entstandenen Bestandslücken in der Sammlung „Krieg 1914“ endlich geschlossen werden können.

12. E.T.A.-Hoffmann-Workshops für Abiturientinnen und Abiturienten

Das E.T.A.-Hoffmann-Archiv der Staatsbibliothek bot auch im Jahr 2014 Workshops für Abiturientinnen und Abiturienten an. Es fanden im Jahr 2014 12 Veranstaltungen mit insgesamt 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. E.T.A. Hoffmann ist Schwerpunktthema der Berliner und Brandenburger Deutschkurse in der Sekundarstufe II. In der zweistündigen Veranstaltung arbeiten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Fachreferentinnen Ursula Jäcker und Cornelia Kosmol mit den Beständen des Archivs zur Illustrations- und Rezeptionsgeschichte E.T.A. Hoffmanns. Gerade die Illustrationen bieten einen anschaulichen und besonders zielgruppengerechten Zugang zur Auseinandersetzung mit den Texten und den Lehrinhalten. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die intensive Auseinandersetzung mit einer Federzeichnung Hoffmanns, die seine Persönlichkeit und sein künstlerisches Schaffen in nuce widerspiegelt.

13. Präsentation von Karten zum Thema „(Re)Producing the North: Space, Knowledge, and Maps”

Mit einem Besuch in der Kartenabteilung wurde der zweite Workshop des Forschungsprojekts „Negotiating Space, Arranging the Land“ des Department of Northern European Studies der Humboldt-Universität zu Berlin am 5. Dezember begonnen. Gemäß des Titels wurden Karten zu „(Re)Producing the North: Space, Knowledge, and Maps” gezeigt. Steffi Mittenzwei, wiss. Referentin in der Kartenabteilung, führte anhand ausgewählter Preziosen in die Aufgaben der Kartenabteilung ein, während Wolfgang Crom, der Leiter der Abteilung, das Tagungsthema mit ausgewählten Beispielen beleuchtete.

14. DDR-Zeitungsportal wird noch attraktiver

Im Portal „DDR-Presse“ werden bei den „Weiterführenden Informationen“ jetzt auch Personen, Geographika und Organisationen mit Verlinkungen zu Wikipedia und den Normdaten in der Gemeinsamen Normdatei (GND) angezeigt. Sie beziehen sich auf den angezeigten Artikel und sind Ergebnisse einer automatischen Entitätenerkennung (NER – Named Entity Recognition). Allerdings ermöglicht der technologische Stand der automatischen NER noch keine vollständige und fehlerfreie Erkennung. Die NER wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Projektergänzung finanziert und von der Münchner Firma IntraFind realisiert.

http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de/ddr-presse/

15. 45 Sinologie-Studierende der FU erfahren die Angebote der Ostasienabteilung ...

Dr. Gerd Wädow, Fachreferent für China in der Ostasienabteilung, hielt am 8. Dezember in den Räumlichkeiten des Konfuzius-Instituts Berlin vor ca. 45 Studierenden eines Seminars von Dr. Eva Sternfeld, Sinologin an der Freien Universität Berlin, einen Vortrag über das Angebot der Ostasienabteilung mit den Schwerpunkten konventionelle Materialien, Blauer Leihverkehr und CrossAsia mit seinen Modulen und Datenbanken.

16. ... und tags darauf die Japanologie-Studierenden in Halle

Am 9. Dezember stellte Ursula Flache, Fachreferentin für Japan, die Angebote der Ostasienabteilung inklusive der Plattform CrossAsia vor Studierenden der BA- und MA-Studiengänge der Japanologie der Universität Halle vor.

17. Vortrag über unser Qualitätsmanagement im Bundeskanzleramt in Wien

Auf Einladung des österreichischen Zentrums für Verwaltungsforschung berichtete Eva Haas-Betzwieser, Leiterin des Stabs „Projektmanagement und Controlling“, am 10. Dezember im Bundeskanzleramt in Wien über die Einführung von Qualitätsmanagement mit CAF an der Staatsbibliothek zu Berlin. Als Mitglied des CAF-Nutzerbeirats vertrat sie das Deutsche CAF-Zentrum im Bundesverwaltungsamt. Der Vortrag, der als Praxisbeispiel aus Deutschland auf reges Interesse stieß, fand im Rahmen des österreichischen CAF-Days 2014 statt.

18. „Das Kinderbuch erklärt den Krieg“ – Ausstellung und Vortrag in Oldenburg

Die Ausstellung der Kinder- und Jugendbuchabteilung „Das Kinderbuch erklärt den Krieg“ wurde unlängst – als Begleitausstellung der dortigen Kinder- und Jugendbuchmesse (KIBUM) – auch in Oldenburg gezeigt, wo Sigrun Putjenter, stellv. Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung, einen Vortrag mit dem Titel „Lustige Kriegsbilderbogen. Über die Peripetie in der Geschichte eines traditionsreichen Druckmediums“ hielt.

19. Besuch des Französischen Botschafters im Haus Unter den Linden

Der französische Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland, S.E. Philippe Etienne, stattete der Staatsbibliothek zu Berlin in ihrem Haus Unter den Linden am 11. Dezember einen Informationsbesuch ab. In Begleitung seiner Gattin sowie von Mme Marjorie Berthomier, Kulturattachée in der Französischen Botschaft, erhielt der Botschafter zunächst eine Führung durch die neuen Lesesäle des Hauses durch Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf, bevor Steffi Mittenzwei einschlägige Kostbarkeiten aus der Kartensammlung, Andreas Wittenberg französische Historische Drucke und Dr. Roland Schmidt-Hensel Schätze aus der Musiksammlung präsentierten.

v.l.n.r.: Dr. Schmidt-Hensel, Frau Schneider-Kempf, S.E. Etienne, die Gattin des Botschafters, Mme Barthomier, Frau Mittenzwei

20. Vortrag beim Festsymposion „100 Jahre Japanologie Universität Hamburg“

Beim Festsymposion „100 Jahre Japanologie Universität Hamburg“ hielt Ursula Flache, Fachreferentin für Japan in der Ostasienabteilung, am 13. Dezember einen Vortrag mit dem Titel „Die Anfänge der Japan-Sammlung der Staatsbibliothek zu Berlin in digitalem Gewand“. Außerdem referierte sie bei der Jahresversammlung der Gesellschaft für Japanforschung (GJF) am selben Tag zu den Veränderungen im Rahmen des Wechsels vom System der Sondersammelgebiete (SSG) zum Service der Fachinformationsdienste für die Wissenschaften (FID).

21. Die Generaldirektorin beteiligt sich an der Evaluierung der Forschungsbibliothek und des Forschungszentrums Gotha

Als Mitglied der Arbeitsgruppe „Forschungsbibliothek und Forschungszentrum Gotha“ des Wissenschaftsrates beteiligte sich Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf am 16. und 17. Dezember in der Forschungsbibliothek Gotha, Schloss Friedenstein, an der Begutachtung der Forschungsbibliothek und des Forschungszentrums Gotha. Anlass für die Begutachtung der beiden Einrichtungen durch den Wissenschaftsrat ist die Bitte des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Freistaats Thüringen um Evaluation der beiden Einrichtungen.

22. Notwendigkeit und Chance der spartenübergreifenden Bestandserhaltungskoordinierung

An der Ausgabe 6/2014 der „Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie“ mit dem Schwerpunkt „Archive – Bibliotheken – Museen“ beteiligte sich die Leiterin der „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Dr. Ursula Hartwieg, mit dem Aufsatz „Notwendigkeit und Chance der spartenübergreifenden Koordinierung: Die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)“ (S. 332-341).

www.kek-spk.de

23. „Kinderbuch im Gespräch“ – Gesprächsabend über einen Kriegscomic

In der Reihe „Kinderbuch im Gespräch“ fand im Dietrich-Bonhoeffer-Saal der Staatsbibliothek jüngst ein Gesprächsabend über den Comic „Tagebuch 14/18. Vier Geschichten aus Deutschland und Frankreich“ statt. Der als deutsch-französisches Gemeinschaftsprojekt entstandene Comic erzählt auf der Grundlage von Tagebüchern und Memoiren die Erlebnisse von vier Zeitzeugen aus Frankreich und Deutschland in der Zeit des Ersten Weltkriegs. An dem Gespräch nahmen der Autor des Buchs, Dr. Alexander Hogh, die Verlegerin Julie Cazier und die Leiterin der Kinder- und Jugendbuchabteilung Carola Pohlmann teil.

24. Literaturwissenschaftliche Arbeit mit ‚Samizdat-Literatur' aus der DDR

„Die Haptik des Untergrunds" – Studierende der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin arbeiteten am 15. Dezember in einem Seminar von Dr. Annette Gilbert (Dilthey Fellow der VolkswagenStiftung) zum Thema „Selbstverlag" mit einer exklusiven Auswahl von Originalen der ‚Samizdat-Literatur' aus der DDR. Von besonderem Interesse waren die für diese Literaturart typische Heterogenität der Materialien und Texte sowie die Prozesse ihrer Herstellung. Hierzu konnte die Mitarbeiterin der Abteilung Historische Drucke, Eva Rothkirch, neben sammlungsbezogenen Informationen auch mit persönlichen Erinnerungen beitragen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Fragen beantworten. Die 51 Titel in 96 Heften und Bänden sind Teil der Sammlung Künstlerische Drucke der Staatsbibliothek zu Berlin.

25. Speichermagazin in Berlin-Friedrichshagen: im kompletten Fremdbetrieb

Seit wenigen Wochen wird das Speichermagazin in Berlin-Friedrichshagen komplett fremd betrieben. Der Magazinbetrieb inklusive des Leihverkehrs wie auch die gebäudebezogenen Services wurden im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung in zwei Losen vergeben. Der Zuschlag für den bibliothekarischen Teil, Magazinbetrieb inklusive Leihverkehr, ging an die Firma Grohmann Logistik GmbH. Der Zuschlag für die gebäudebezogenen Services ging an die WISAG Gebäudetechnik Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG. Beide Firmen haben ihren Sitz in Berlin. Im Rahmen einer offiziellen Vertragsunterzeichnung mit den jeweiligen Geschäftsleitungen und Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf wurde vor allem die historische Bedeutung für diese im bibliothekarischen Bereich neueste Betriebsform gewürdigt. Der Verwaltungsleiter der Staatsbibliothek, Christoph Donig, äußerte sich äußerst zufrieden über den Start der beiden Firmen. Das Speichermagazin in Friedrichshagen beherbergt auch Bestände des Ibero-Amerikanischen Instituts und der der Staatsbibliothek angeschlossenen Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte bpk. Als mit Abstand größte Einrichtung hat die Staatsbibliothek für die bibliothekarischen und gebäudebezogenen Dienste zu sorgen.

26. „Corpus Coranicum“ aus Paris zu Besuch in der Orientabteilung

Am 18.12. besuchte Mohammad Ali Amir-Moezzi, Professor an der Pariser Sorbonne (École Pratique des Hautes Études) gemeinsam mit einer Gruppe Wissenschaftler des Projektes „Corpus Coranicum“ die Staatsbibliothek, um sich über die Bestände islamischer Handschriften und laufender Projekte zu deren Erschließung zu informieren. Herr Rauch, Leiter der Orientabteilung, begrüßte die Gäste und bot Ihnen einen umfassenden Einblick in Bestände, Aufgaben und Angebote der Orientabteilung.

27. Schenkung von Karteikarten als Basis des „Chinesisch-Deutschen Wörterbuches in 2 Bänden“

Vermittelt durch Prof. Dr. Florian C. Reiter, Sinologe an der Humboldt Universität zu Berlin, erhielt die Stiftung Preußischer Kulturbesitz im Dezember eine umfangreiche Sammlung an Karteikarten als Schenkung, die die Grundlage für die Erstellung des „Chinesisch-Deutschen Wörterbuches in 2 Bänden“, herausgegeben 1985 von Horst-Dieter Gasde u.a., bildeten. Zu DDR-Zeiten wesentlich durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften erstellt, enthält es ca. 83.000 Stichwörter, davon 8.059 Kapitelzeichen und ca. 75.000 Zusammensetzungen. Die besondere Qualität des Wörterbuchs liegt in der „exakten Ausarbeitung der deutschen Äquivalente“, zu welcher man „auf der Grundlage von etwa einer halben Million chinesischer Textstellen“ (so einer der Autoren und Herausgeber einer CD-ROM des Wörterbuches, Gunnar Richter) gelangte. Es war das erste in Deutschland nach 1936 erschienene größere moderne chinesisch-deutsche Wörterbuch.

28. Generaldirektorin Schneider-Kempf übernimmt Lesung beim NoonSong

Für „Die neun festlichen Lieder und Lesungen zum Advent“ – die weihnachtliche Ausgabe des wöchentlichen NoonSong – übernahm die Generaldirektorin gemeinsam mit prominenten Persönlichkeiten wie Staatsministerin Dr. Monika Grütters oder Bundesministerin a.D. und Präses der Synode der EKD Dr. Irmgard Schwaetzer am 20. Dezember die Lesungen. Der NoonSong bietet in der Kirche am Hohenzollernplatz in Berlin jeden Sonnabend ein besonderes Klang-erlebnis: Das von anglikanischen Kathedralchören inspirierte Profi-Vokalensemble „sirventes berlin“ lässt unter der Leitung von Stefan Schuck Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, die den Bogen von der Renaissance-Musik bis zu zeitgenössischen Kompositionen spannen.

http://www.noonsong.de/home/vergangene-noonsongs/noonsong-archiv-ohne-ton/20122014-1200-der-festliche-weihnachtsnoonsong-mit-bundesministerin-dr-monika-gruetters/bd0b97bda1dca934eb3af90e7c68ad72/

29. Christoph Albers zum Präsidenten von EROMM gewählt

Christoph Albers, stellv. Leiter der Zeitungsabteilung der Staatsbibliothek, wurde für die kommenden zwei Jahre zum neuen Präsidenten von EROMM gewählt. EROMM (European Register of Microform and Digital Masters) entstand 1994 aus dem gleichnamigen EU-Projekt für den zentralen Nachweis zunächst von Masterfilmen/-fiches, später dann auch von digitalen Masterfiles. Die beiden Datenbanken EROMM-Classic und EROMM Web-Search, die u.a. auch über den Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) recherchierbar sind, umfassen mittlerweile mehrere Millionen Datensätze; seit Dezember 2014 auch die über 11.000 Datensätze des Bestands-verzeichnisses des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse e.V. (MFA).

www.eromm.org/

30. Schreiber- und Wasserzeichenerforschung: das KoFIM-Projekt der Musikabteilung

Auf Einladung von Prof. Dr. Albrecht Riethmüller vom Musikwissenschaftliches Institut der Freien Universität Berlin referierte Dr. Martina Rebmann, Leiterin der Musikabteilung der SBB-PK, im Rahmen des aktuellen Forschungskolloquiums im Wintersemester 2014/15 über die Erschließung von Musikhandschriften. Dabei kamen Probleme der Schreiber- und Wasserzeichenerforschung zur Sprache, deren Lösung sich das an der Staatsbibliothek angesiedelte Pilotprojekt KoFIM (Forschung und Information Musik) der SBB in innovativer Weise annimmt. Von besonderem Interesse für das Publikum waren die Möglichkeiten der Handschriftenvergleiche einzelner Komponisten mittels digitaler Bilder, die durch sogenanntes Catalog enrichment (Anhängen von Digitalisaten mit beispielhaften Seiten) jederzeit online zugänglich sind: So können Handschriften-vergleiche, zum Beispiel von Noten des Komponisten Luigi Cherubini, direkt am Bildschirm erfolgen.

Zwischen einer frühen Gebrauchsschrift des Komponisten:
http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN789796953
und einer Reinschrift im Alterswerk:
http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN78978615X
bestehen deutliche Unterschiede.

Mit diesem Projekt wird ein Musikbestand erstmals weltweit systematisch in modernen bibliothekarischen Datenbanken katalogisiert; durch Verknüpfungen zu Digitalisierungs- und Wasserzeichendatenbanken wird ein echter Mehrwert an Forschungserkenntnis geschaffen.
Das Vorstellen dieser Themen in den wissenschaftlichen Fachkreisen ist wichtig, um die modernen Dienstleistungen der SBB-PK bekannt zu machen.

http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/musik/projekte/dfg-projekt-kofim-berlin/